

Neue Vetschauer Zeitung

Fernsprecher 16.

Unparteiisches Organ für Jedermann in Stadt und Land.

Fernsprecher 16.

Nr. 49.

Verantwortlicher Redakteur August Bönnel. Druck und Verlag von A. Bönnel, Vetschau N.-L.

11. Jahrg.

Die Zeitung erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dienstag, Donnerstag, Sonnabend vormittags.
Abonnementspreis 1 Mark vierteljährlich, durch alle Postanstalten bezogen 1,25 Mark inkl. Bestellgeld.

Vetschau, Dienstag, den 27. April 1909.

Inserate werden die Zeitspaltzahl oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet und Montag, Mittwoch, Freitag bis 12 Uhr mittags angenommen.
Expedition Vetschau, Berlinerstraße Nr. 1

Tages-Rundschau.

In 1908 haben die Zölle nahezu 102 Millionen weniger als im Vorjahre ergeben.

Das Abgeordnetenhaus überwies am Sonnabend eine Petition von Handwerksmeistern auf Einführung des geheimen Wahlrechts bei den Landtags- und Kommunalwahlen auf Antrag der freisinnigen Parteien der Regierung zur Berücksichtigung.

Dem Reichstag ist der Gesetzesentwurf betr. die zollwidrige Verwendung der Gerste, nunmehr zugegangen.

Die jungtürkischen Truppen sind in Konstantinopel eingerückt. Nach heftigem Kampf hat sich die Besatzung des Palastes am Sonnabend vormittag den Jungtürken ergeben.

Der Bundesrat hat dem Automobilgesetz in der Fassung des Reichstages, sowie einem Gesetzesentwurf über die Haftung des Reiches für seine Beamten zugestimmt.

Zum Zwecke einer eventuellen Nachverzollung des Tabaks läßt die Regierung über sämtlichen von jetzt ab in den freien Verkehr übergehenden Tabak genaue Aufzeichnungen machen.

Der deutsche Beamtentag ist in der Budgetkommission des Reichstags am Freitag Gegenstand einer ausführlichen Diskussion gewesen.

Bei einem Dampferzusammenstoß in der Nähe von Christiania sind der Kapitän, seine Frau und 15 Mann der Besatzung ertrunken.

Politische Nachrichten.

Das Kaiserpaar machte Freitag früh einen Spaziergang. Nachmittags gab Prinz Oskar einen Tee am Bord der „Hohenzollern“. Hierauf wurde eine Fahrt in Pinassen zur Insel Pontikonisi, der sogenannten Toteninsel, wo der See genommen wurde, unternommen. Den Rückweg zum Achilleion machten die Herrschaften zu Fuß.

Monarchenbegegnungen. Aus Rom wird der „Neuen Fr. Presse“ von vorzüglich informierter Seite mitgeteilt, daß in den nächsten Wochen vermutlich eine Begegnung zwischen König Eduard und König Viktor Emanuel und später eine Begegnung zwischen dem König von Italien und Kaiser Wilhelm stattfinden wird. Der genaue Zeitpunkt und der Ort dieser Entreeuen ist noch nicht bestimmt.

Zum Geh. Regierungsrat und Vortragenden

Und über uns die goldne Sonne.

Roman von J. J. J. J.

(Nachdruck verboten.)

„Menschenkind, woher kommst du?“
„Rother! Sieh mal an, kaum hat mich der Südpapst in die deutsche Heimat getragen, so treffe ich in der alten Kaiserstadt Jeslo, den Blonden. Weiß Gott, ich glaube, deine Augen sind noch blauer geworden. Das tut ordentlich wohl, nachdem man der schwarzen Augen Gefunkel zur Genüge studiert hat.“

„Doch wohl nicht bei unserem Geschlecht, wie, Burkhardt?“

Burkhardt lachte fröhlich auf und klopfte Freund Rother auf die Schulter. „Beruhige dich, du kennst ja meine Vorliebe für alles Blonde. Das hat uns wohl auch so rasch zusammengeführt in unserer Studienzeit.“

„Damit wir uns von nun an um so weiter auseinanderwachsen. Sei ehrlich, Burkhardt, seitdem du nach dem Tode deiner Erbante Coupons schneidest, bist du uns verloren gegangen.“

„Der Zug nach dem Süden, Blonder, das ist's, er liegt uns Germanen allen im Blut.“

„Oder in diesem, deinem besonderen Falle der Zug nach verborgenen Schätzen, nachdem du zuvor den Hort gehoben hast, den ein Drache gehütet. Verzeih diesen Vergleich, und ich will es dir auch gleich gestehen, wir anderen hatten nie ernstlich an die Existenz dieses wertvollen Familiengliedes geglaubt. Wir hielten es nur für erborgten Heiligenschein, mit dem du dich zu Unrecht schmücktest, um dich interessanter zu machen.“

„Habe ich euch niemals Uebel genommen, alter Kerl. Ich habe mir bei euren ungläubigen Gesichtern stets erlaubt zu denken: Wer zuletzt lacht, lacht am besten.“

„Ja, ja, aber ich gönne es dir, denn du mußt dich verflucht krumm legen damals. Nun kannst du

Rat im Reichsjustizamt ist der Landrichter Dr. Bumke ernannt worden.

Gegenbesuch deutscher Arbeiter in England. Eine große Kundgebung, die der Pflege und Förderung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England gilt, wird am 2. Mai in London stattfinden. Am 20. September v. J. besuchte, wie erinnerlich, eine Deputation englischer Arbeitervertreter Deutschland und veranstaltete auch mit den Gewerksvereinen in deren Verbandshause zu Berlin eine machtvolle Friedensdemonstration. Der Eindruck, den diese Veranstaltung machte, war bei allen Teilnehmern ein gewaltiger. In der Antwortadresse, die den Gästen überreicht wurde, war auch eine Erwiderung ihres Besuchs in Aussicht gestellt worden. Dieses Versprechen soll demnächst eingelöst werden. Unter Führung des Verbandsvorsitzenden, Herrn Karl Goldschmidt geht in den nächsten Tagen eine Deputation nach England, die aus führenden Gewerksvereinen besteht, vom Gewerksverein der Textilarbeiter Hauptkassierer Max Bierhub, von dem Gewerksverein der Schuhmacher Redakteur Winter, um auf englischem Boden der Friedensliebe der deutschen Arbeiterschaft erneuten Ausdruck zu verleihen.

Oesterreich-Ungarn.

Ein Zwischenfall während des Aufenthaltes des deutschen Kronprinzen in Bukarest. Das „Berl. Tagebl.“ erhielt aus Bukarest die Nachricht über ein angebliches Attentat gegen den deutschen Kronprinzen. Danach soll ein Irrenkranke dem Kronprinzen, während er mit dem König von Rumänien in einem Automobil die Straße passierte, ein Buch an den Kopf geworfen haben. Der Täter, der sich Daniel Faustner nennt und behauptet, Väterat zu sein, soll aus Deutschland stammen. Er wurde verhaftet.

Frankreich.

Die Pariser Telegraphenangestellten beschloßen in einer am Donnerstag abend abgehaltenen Versammlung, am ersten Mai nicht zu feiern, da die Unterbrechung des Post- und Telegraphenverkehrs eine zu große Schädigung des Publikums bedeuten würde. Doch will die allgemeine Post- und Telegraphenvereinigung der Arbeiterklasse ihre Dankbarkeit dadurch bezeugen, daß sie die Maherveranstaltungen durch Entsendung von Rednern unterstützt. Schließlich wurde in einer Resolution abermals die Entlassung des Unterstaatssekretärs Simyan gefordert als „unerläßliche Bedingung für einen regelmäßigen Dienstbetrieb.“

Disziplinlosigkeit in der französischen Marine. Mit

ganz deiner alten Viehhaberei fröhnen, die dir doch seinerzeit deinen Spitznamen eintrug.“

„Schatzgräber schimpft ihr mich. Schatzgräber! Na, in Italien bin ich es gründlich gewesen und später wird es mich weiter ziehen, nach Griechenland, nach Asien, vielleicht —“

„Und die Kunst?“

„Die Kunst? — Damit ist es jetzt ein eigen Ding, Blonder — sie schlummert.“

„Nun, was da schlummert, kann wieder aufwachen.“ meinte Rother ein wenig nachdenklich.

„Und du?“

„Ich?“ der junge Maler bligte den Freund mit seinen strahlend leuchtenden Augen an. „Ich trinke augenblicklich Frühlingluft. Ich wandere durch das Grünen und Blühen und singe dabei: „Mag lauern, mag trauern, wer will, hinter Mauern, ich fahr in die Welt.“ Und habe ich dann keinen roten Heller mehr, um mir zu dem Schluß Wasser ein Stückchen Brot zu kaufen — bis zum Betteln ist es noch nicht gekommen mit mir — dann kehre ich Heim in meine Klausur und male, male, was mir so durch den Kopf geht. In letzter Zeit finde ich auch Menschen, die verrückt genug sind, mit meinen Augen zu sehen und gefallen an meinen Bildern zu finden. Aber von da bis zum Kaufen ist noch ein weiter Weg, und wenn ich nicht nebenbei fürs Kunstgewerbe allerlei Wunderlichkeiten erfände, die mir gut bezahlt werden, so könnte ich dreißig verhungern. Jetzt aber wird es ganz anders werden, denn du wirst doch die darbenenden Kollegen unterstützen und dir eine Galerie neuester und modernster Bilder zulegen. Ich erwarte deinen Auftrag.“

Bei den letzten Worten flog ein neugieriges Blick zu seinem Begleiter hin, der abwehrend antwortete: „Ihr überschätzt doch die mir zugefallene Erbschaft um ein bedeutendes. Die Zinsen reichen gerade hin, um es mir zu ermöglichen, ganz meinen Neigungen zu leben.“

„Hm! Ich hätte es mir denken können, daß du dich deinen heiligsten Freundschaftspflichten entziehst,

der Disziplin in der französischen Marine schießt es miserabel aus. Es vergeht fast kein Tag, ohne daß auf irgend einem französischen Kriegsschiff Disziplinlosigkeiten vorkommen. So wird jetzt wieder aus Villefranche, dem französischen Mittelmeerhafen, gemeldet, daß dort die Matrosen des Panzerschiffes Patrie wegen schlechter Nahrung und Ueberbürdung den Dienst verweigert haben. 200 Matrosen sammelten sich auf dem Oberdeck und ließen Rufe nach einer Vermittlung laut werden. Ein Schiffsoffizier stellte die Ordnung wieder her. Am anderen Tage erhielten die Matrosen Genugtuung. — Es geht daraus hervor, daß die Offiziere sich offenbar nicht wagen, gegen die meuternden Mannschaften rigoros vorzugehen. Alles weist darauf hin, daß in der französischen Marine ein Besetzungsprozess vor sich geht.

England.

Immer wieder die Flottenfrage. Im englischen Unterhaus richtete Longsdal (kons.) an den Premierminister Asquith die Anfrage, ob er jetzt in der Lage sei, festzustellen, daß bis vier bedingungsweise zu erbauenden Schlachtschiffe noch während des laufenden Finanzjahres auf Stapel gelegt würden. Asquith erwiderte, er habe der von Staatssekretär Grey während der kürzlich stattgehabten Debatte abgegebenen Erklärung zurzeit nichts hinzuzufügen. (Beifall.) In Beantwortung einer weiteren Anfrage sagte Asquith, eine Erklärung, betreffend die Kriegsbereitschaft der Flotte in den heimatischen Gewässern während der letzten beiden Jahre sei ihm kürzlich durch Admiral Lord Beresford unterbreitet worden.

Türkei.

In Konstantinopel ist es nun doch noch zu einem Bürgerkrieg gekommen. Die Truppen der Jungtürken, welche in der Nacht zum Sonnabend in die Hauptstadt einrückten, wurden mit den Truppen der Garnison von Stambul handgemein. Die Zahl der in den Kämpfen am Sonnabend Verwundeten und Getöteten wird auf 2000 geschätzt. Besonders dadurch erlitten die Belagerer große Verluste, daß von den Belagerten mehrmals die weiße Fahne gehißt wurde. Als darauf die Belagerer herankamen wurde auf sie geschossen. Schließlich aber ergaben sich die Sultans-truppen. Trotz der Uebergabe seiner Truppen steht aber der Sultan den Jungtürken passiven Widerstand entgegen.

Die Stadt selbst war am Sonntag ruhig, die Truppen sind vorzüglich diszipliniert, Ausschreitungen finden nicht statt. Sie erhalten vom Publikum Viebesgaben.

Gerüchweise verlautet, daß der Yıldiz in der vergangenen Nacht mit Zuhilfenahme von Scheinwerfern bombardiert worden ist. Der Sultan soll sich zur Abdankung bereit er-

Burkhardt, aber ich werde mich rächen und ein Bild von dir malen: Mit der Wünschelrute schleichst du als gespenstischer Schatzgräber im Schatten alter Ruinen und untergegangener Welten, den grübelnden, fiebernden Blick nach unten gewendet, um den Boden, auf dem du wandelst, seine Geheimnisse abzulauschen. Und hoch am Himmel droben strahlend die goldne Sonne, die du nicht siehst, obgleich sie dir scheint.“

„Schatzgräber!“ — Wie du übertriebst, Blonder! Ich spüre doch nicht nach vergrabener Golbe, — nach Antiquitäten steht mein Sinn, und ich sage dir, du wirst staunen über meine Sammlung, wenn ich bereinst sesshaft werde.“

„In Pompeji hast du sicher selber gebuddelt?“

„Wenn ich es gedurft hätte, sicherlich. So stand ich nur daneben und harrete voller Aufregung der Dinge die da kamen. Ich hatte das Glück, anwesend zu sein, als eine Statue ausgegraben wurde. Allerlei Hausgerät, Schmuckstücke, Opferschalen und dergleichen mehr tauchten aus der Erde Schoß ans Tageslicht empor, man war auf die Villa eines Reichen gestoßen. Ich sage dir, da fieberte ich wirklich, es ließ mich nicht los. Ich stand und starrte auf die Arbeitenden, denen ich nur zu gern Spade und Spaten entrissen hätte, um weiter zu graben und zu wühlen in den Trümmern der untergegangenen Stadt. Stunden stand ich so, bis die Sonne Italiens meine Witzbegierde befriedigte. Ich streifte haarscharf am Sonnenlicht vorbei und der Arzt verordnete mir sofortige Abreise zu kühleren Auen. So siehst du mich hier.“

„Und die nächsten Tage bleiben wir zusammen, nicht wahr?“

„Ich habe nur noch eine Verabredung mit einem Antiquitätenhändler, der mir von berufener Seite als ein besonders feiner Kenner römischer Antiquitäten genannt worden ist. Ich habe ihm ein paar Sachen, die ich erworben habe, zugesandt und werde zugleich versuchen, auch bei ihm ein wenig umherzuspüren.“

Der Sonderling soll die Perlen seiner Antiquitäten-